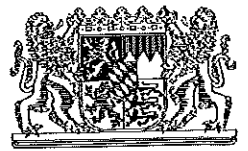


Abdruck

Frau
Karin Haase
Frau
Petra C. Weyand
Universität München
80539 München

mit der Bitte um Kenntnisnahme zu dem am 04.12.2009 mit Herrn Staatsminister
Dr. Heubisch geführten Gespräch.

Der Bayerische Staatsminister
für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Dr. Wolfgang Heubisch, MdL



ABDRUCK

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, 80327 München

Herrn Staatsminister
Georg Fahrenschon
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
80535 München

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom
25-P2607-047

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)
A 3-M1441-8b/34 661

München, 15. Dezember 2009
Telefon: 089 2186 2601

**Tarifverhandlungen über eine neue Entgeltordnung
hier: Offener Brief der Hochschulsekretärinnen und Hochschul-
sekretäre**

Anlagen: 3 Offene Briefe mit Unterschriftenlisten

Sehr geehrter Herr Kollege,
lieber Georg,

am 4. Dezember 2009 hat mir eine Delegation der Hochschulsekretärinnen
beiliegende Offene Briefe mit umfangreichen Unterschriftenlisten überge-
ben.

Wie Dir bekannt ist, machen die betroffenen Beschäftigten damit auf die
unbefriedigende Abbildung ihrer Tätigkeit in den Eingruppierungsgrundsät-
zen des BAT, die bis zum Abschluss einer neuen Entgeltordnung im Rah-
men des TV-L weitergelten, aufmerksam.

Da das Staatsministerium der Finanzen in den laufenden Tarifverhandlun-
gen zur neuen Entgeltordnung eine entscheidende Rolle spielt, bitte ich

Dich im Nachgang zu unseren Schreiben vom 30.07.2009 und vom 31.08.2009 nochmals, Dich mit Nachdruck für die Anliegen der Hochschulsekretärinnen und –sekretäre einzusetzen.

Auch ich sehe großen Handlungsbedarf, das unzeitgemäße Regelwerk des BAT durch eine Vergütungsordnung zu ersetzen, die die Leistungen des wissenschaftsstützenden Personals adäquat abbildet. In diesem Zusammenhang erscheint mir auch die von uns angestrebte Änderung der Berufsbezeichnung in „Assistentin/Assistent im Wissenschaftsbetrieb“ als wichtiges Zeichen dafür, dass die Arbeit der Betroffenen in ihrer ganzen Komplexität anerkannt und geschätzt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Heubisch